©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Weinsberger Granit, gegen Süden zu schließt feinkörniger Freistädter Granodiorit an. Die Grenze zwischen den beiden Granitarten verläuft in einem Bogen östlich von Oberwindhaag über Mairspindt nach Pieberschlag um Windhaag herum. Zwischen Mairspindt und Pieberschlag verläuft die Grenze ziemlich geradlinig, und einzelne Funde von Myloniten lassen hier auf einen tektonischen Kontakt schließen, wobei der östliche Teil um etwa 1 km nach NE versetzt wurde. Es dürfte sich hier um eine Fortsetzung jener NE–SW-streichenden Störung handeln, welcher auch der Lauf der Maltsch nördlich von Mairspindt folgt.

Verfolgt man die Grenze zwischen Weinsberger Granit und Freistädter Granodiorit weiter nach Westen, so scheint am Nordhang des Reisinger Berges wiederum eine NE–SW-verlaufende, sinistrale Versetzung stattgefunden zu haben.

Im Weiteren wurde der Höhenrücken über den Leopoldschläger Berg bis in die Gegend Pramhöf aufgenommen. Der Leopoldschläger Berg wird vorwiegend aus Weinsberger Granit aufgebaut. Hellere, etwas weniger grobe Granite vom Plochwalder Typ (HAUNSCHMID, 1989) konnten des öfteren als Durchschläge beobachtet werden. Beide Granitarten werden hier auch noch von Gängen von feinkörnigem Freistädter Granodiorit durchschlagen. Meist sind diese Gänge nur dm- bis m-mächtig und neigen zu mikrogranitischer Gefügeausbildung. Ein weiterer Gang von Freistädter Granodiorit, der sich etwa 250 m ESE des Leopoldschläger Berggipfels befindet, dürfte nach den dortigen zahlreichen Blockfunden zu schließen, einige Zehnermeter mächtig sein. Dieser Gang verläuft ebenso wie einige andere Feinkorngranitgänge in NNE–SSW-Richtung. Daneben gibt es aber auch viele Feinkorngranitgänge, welche völlig andere Streichrichtungen aufweisen.

Am NE-Abhang des Leopoldschläger Berges zieht der Weinsberger Granit (mit vereinzelten Einschaltungen von Plochwalder Granit) bis an die Gehöfte von Mardetschlag heran. In einem Wegeinschnitt konnte hier auch ein etwa 20 cm dünner, NW–SE-streichender Gang von „grobem" Freistädter Granodiorit („Randfazies", FRASL, 1957) im Weinsberger Granit beobachtet werden. Interessant ist dabei, daß dieser geringmächtige Gang nicht zur Mikrogranitbildung neigt, wie das die Gänge aus der Verwandtschaft der feinen Freistädter Granodiorite üblicherweise tun (vergl. auch FRIEDL, 1991).

Als jüngste Intrusionen konnten auch heuer wieder neue Porphyritvorkommen entdeckt werden. So fanden sich einige Blöcke im Bereich Steinbühel (P 793) bei Pieberschlag. Ein weiteres Vorkommen befindet sich ca. 1,2 km nördlich der Ortschaft Mairspindt am Abhang zur Maltsch.

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt

Von ANDREAS SCHERMAIER
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die diesjährigen Kartierungsarbeiten wurden NW von Freistadt im Raum Zulissen – Süßengraben fortgesetzt, wo – wie im Vorjahr – vor allem die detaillierte Abgrenzung von Feinkorngranitkörpern gegenüber dem umgebenden Weinsberger Granit im Vordergrund stand.

Der Weinsberger Granitkörper W von Zulissen besitzt viel größere Ausdehnung als in der Mühlviertel-Übersichtskarte von FRASL et al. (1965) angegeben. Das Vorkommen erstreckt sich vom Dorfberg (774 m) ununterbrochen weiter nach Westen mindestens bis zur Lokalität Süßmühle. Ein Sporn desselben Weinsberger-Granitkörpers konnte weiter nach N bis etwa zur Kote 677 verfolgt werden.

Innerhalb des Weinsberger Granits konnten mehrere kleine Vorkommen von Plochwalder Granit (HAUNSCHMID, 1989, Dipl.-Arb. Salzburg) aufgefunden werden (z.B. ca. 100 m NNW des Dorfbergs, Kote 774 oder ca. 150 m SW des Wasserreservoirs W von Zulisssen). An einzelnen Blöcken ist zu beobachten, daß der Plochwalder Granit den Weinsberger Granit stellenweise mit scharfen Grenzen diskordant durchbricht und dabei auch Schollen und Großkalifeldspäte vom Weinsberger Granit übernimmt. Mitunter führt der Plochwalder Granit mehrere mm große büschelförmige Sillimanite.

Wie schon im letzten Jahr konnten auch heuer wieder biotitreiche mittelkörnige Granite gefunden werden, die lagenförmig innerhalb des Weinsberger Granits vorkommen, wobei meist schlierig-migmatische Verbandsverhältnisse bestehen. Diese dunklen „Migmagranite" sind meist deutlich geregelt und beinhalten nicht selten mm-große Titanite.

Die älteren, herzynisch deutlich geregelten Granitoide bilden im Bereich W von Zulissen offensichtlich die unmittelbare Dachregion des späteren postorogenen Plutonismus, welcher sich in Form von vielen hellen diskordanten Feinkorngranit-Durchschlägen äußert. Die Intrusionsverhältnisse sind besonders anschaulich an den teilweise hausgroßen Blöcken direkt S des Dorfbergs zu studieren. Die hellen Feinkorngranite bilden dort im Weinsberger Granit ein weitverzweigtes Gangnetz und übernehmen von diesem m-große, scharf begrenzte gegeneinander verdrehte Schollen.

Ob es sich bei diesen weit verbreiteten regellos körnigen und hellen Feinkorngraniten um Abkömmlinge der Mauthausner Granitgruppe oder aber eher um Differentiate der granodioritischen Suite des Freistädter Plutons handelt, ist aufgrund des Geländebefunds nicht zu klären. Dazu sind zirkontypologische und geochemische Untersuchungen erforderlich.

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt

Von GERHARD SCHUBERT
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Rahmen der diesjährigen fünfzehn Aufnahmstage wurde das Gebiet zwischen Schenkenfelden und Harruck neu kartiert.

Es treten hier in der Hauptsache zwei Gesteinstypen auf, nämlich erstens der grobe Weinsberger Granit und zweitens ein nicht ganz so grobes, oft etwas biotitreiches und leicht herzynisch geregeltes Granitoid, welches auf der „Übersichtskarte des Kristallins im westlichen Mühlviertel und im Sauwald, Oberösterreich" (G. FRASL et al., 1965) als Grobkorngneis ausgeschieden wurde.

Die beiden Gesteinsarten sind kartenmäßig selten scharf voneinander abzugrenzen, da sie einerseits über hunderte Meter im makroskopischen Erscheinungsbild fließende Übergänge zeigen können, andererseits aber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 135

Autor(en)/Author(s): Schermaier A.

Artikel/Article: Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt 677